Bruchstücke einer mittelniederdeutschen Beichte nach den Abschnitten des Katechismus

Author(s): G. Schaaffs

Source: *The Modern Language Review*, Vol. 2, No. 4 (Jul., 1907), pp. 342-345

Published by: [Modern Humanities Research Association](#)

Stable URL: <http://www.jstor.org/stable/3713659>

Accessed: 04-01-2016 00:00 UTC

Your use of the JSTOR archive indicates your acceptance of the Terms & Conditions of Use, available at <http://www.jstor.org/page/info/about/policies/terms.jsp>

JSTOR is a not-for-profit service that helps scholars, researchers, and students discover, use, and build upon a wide range of content in a trusted digital archive. We use information technology and tools to increase productivity and facilitate new forms of scholarship. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

Modern Humanities Research Association is collaborating with JSTOR to digitize, preserve and extend access to *The Modern Language Review*.

<http://www.jstor.org>

BRUCHSTÜCKE EINER MITTELNIEDERDEUTSCHEN BEICHTE NACH DEN ABSCHNITTEN DES KATECHISMUS.

VOR ein paar Jahren schenkte mir ein Bekannter die beiden unten abgedruckten Pergamentblätter, die er von den innern Seiten der Holzdeckel des darin eingebundenen seltenen Traktats: *Eyn kurzer bericht | von den dreien geloꝝ | bten der geystlichen, Nemlich von Euangeliꝝ | iher gehorsamheyt, armut, vnd reyniꝝ | gfeit, Gemacht durch brüder Guardian zu | Marpurg obseruētien orꝝ | dens, zu tröſt vnd sterꝝ | dreyt aller frömen | geistlichen. | . . | Im iair. M.D.xxvii. | außgegangen. abgelöst hatte. Beim Ablösen haben die aufgeklebten Seiten I^r und II^v so stark gelitten, dass viele Wörter verblasst, andere nur mit grösster Mühe, noch andere gar nicht mehr zu entziffern sind. Diese Seiten sind auch stärker gebräunt als die beiden andern: ich habe den Leim, durch den dies geschehen ist, an verschiedenen Stellen sitzen lassen, um der stark verblassten Schrift nicht noch mehr zu schaden. Auf I^r (wenn auch ein grosser bläulicher Fleck die Seite bedeckt) und II^r ist die Schrift fast überall deutlich zu lesen. Die beiden Blätter bildeten früher gewiss ein Doppelblatt; sie enthalten zwei in sich zusammenhängende Stücke Text in sorgfältigster Niederschrift. Grösse: 15,7 × 10,7—des beschriebenen Raums: 12 × 8 cm. Auf jeder Seite steht eine Spalte zu 28 Zeilen fortlaufend geschriebenen Textes. Drei rote Überschriften (unten fett gedruckt), starke rote Balken am Anfange der neuen Stücke und der stärkern Sinneseinschnitte innerhalb dieser: I^r 23. *22. II^r 6. 12. 21. *2. 26. Kleine rote Galgen: I^r 15. 18. *6. 13. 17. 25. II^r 3. *7. 10. 19. Kleine rote senkrechte Striche zwischen der einzelnen Sätzen markieren Interpunktion. Die Handschrift ist für mnd. Verhältnisse recht alt, Ende XIV. Jahrhunderts, dazu nach ihrem Dialekte sehr gut zu bestimmen. Es ist ohne Zweifel der des westlichen Münsterlandes, wegen des 'ende' (= unde) und der sonstigen zahlreichen nld. Anklänge. Sicher ist sie von der westlichen Grenze des mnd., nicht aus dem*

Innern; rheinisch ist sie sicher nicht, ostfriesisch auch nicht: so bleibt nur das Münsterland übrig. Die Orthographie ist auffallend sauber und geregelt, und lässt auf eine starke Schreibertradition schliessen. Im folgenden Abdruck sind die Abbreviaturen alle aufgelöst, statt der I-striche Punkte, Ergänztes in Klammern gesetzt, Unleserliches durch Punkte angedeutet. Die Lesung der beiden verblassten Seiten habe ich seinerzeit mit C. Borchling festgestellt: so ist sie zuverlässig geworden.

- gefūdeget in dat ander gebod gods. dat ic den heyl- 1^r
 gen namen gods ende mýns sचेppers heb dicke
 vnnútlicke genomen in mýn herte ende in mýnen
 múnth. mit lofte deý ic gebroken hebbe. mit vn-
 nütten fwernde in spotte oft in ernfte. ende oc mit
 vermaledýgende. mit vlokende. dat ic gode ende
 zyner moder marien. oft andern heýlgen heb quad
 ende schentlicke gefproken. dat ic oc heb bespottet
 ende beschýmpt dat wort gods. ende den deý dat
 10 sprack. oft heb dat wol gehýndert. mit spreken
 mit ropene. mit lachgene. oft mit ander vn-
 ftüre... trűffen. dat ic wol heb oc vermaledý-
 [ghet] ...vlo..eth dem willen gods in mynr kranc-
 heit in.....vngelücke. in vnwedere. oft in andern
 also dan zaken dat deý wille gods was. Ende dat
 ic heb mýn gebeth dicke genomen in mýnen múnth
 ende gefproken zūnder inicheit des herten. ende
 rechte andacht. Oc zo heb ic dicke den namen
 gods vnnútlicke genomen in mýne werk mit val-
 cher bewýsinghe vthwendeger gūder werk. des
 20 ic mit vreūde ende inicheit ende rechter andacht
 des herten nicht en meýnde. **Van den derden bode.**
 Ic beken oc dat ic heb gefūdeget in dat derde gebod
 gods. dat ic mýne výre nicht gehalden en hebbe
 vollencomlicke van ener vesper tho der ander.
 [mi]t mýnen vthwendegen werken. ende mit co-
 pene ende vercopene. mit degedýngene. oft fwer-
 de vor gerichte oft zūnder richte. dar ic med
 wart gehýndert in mýner gebede. ende in inwendeger 1^v
 30 vrieth des geýftes. oft rafte ende innicheit tho gode.
 ende deý werc deýde ic mer vm gýricheit willen tho tijd
 licken gūde dan van rechter noth oft van barm
 herticheit. ende heb dat oc gedan mer van vrýen wil
 len dan van dranghes wegen ander lude. Derzo
 heb ic wol broken mýne výre yn dothlicken zūnden.
 als mit vnkűfchliken [wandel]. mit ouerathe mit
 ouerdranke. mit vntýdlicken ende vnvrontlicken
 danfen. dat ic lichter mochte deýn andern med reýfen
 tho quader wollűft. ende tho zūnden. des ic nicht
 40 mer en heb gemeden vp [mýnen] dach dan vp eýnen
 andern dach dat is uerlic. Derzo heb ic gebroken
 mýne výre mit vorfűmnyffe gūder werc. dat ic
 mý nicht mer en heb geoueth in den werken der
 barmherticheit des výrtages dan eýns andern da
 ghes. Ende dat ic wol zūnder noth des zondages
 ende vp ander heýlge daghe heb vorfűmeth mýffe

- tho hornde. ende mýn gebeth tho sprekende. predi cate tho hornde. als ic van rechte býn schúldich tho donde mer vp der tijde den vp ander daghe. **Dat**
- 50 **veyrde bod.** Ic heb oc gefúndeget in dat veyrde ge bod. dat ic nicht en heb gheereth mýn hemelfchen vader. ende marien deý moder gods als ic van rech te zolde don. dat ic gode nicht en heb danket al der gaue ende woldath deý heý mý gegheuen heft. an lýue. an zeýle. an dogeden. an genaden. oft an vthwendegen gúde. wollúft. wolware. ende an
- alfo dat ic des heb en orfake gewesen. wetens oft vn wetens. in effcap oft búthen effcap. naturlicke of vn natúrlicke. dat is mý leit. ende wolde dat gherne
- 60 degher ende blod mit vnderfchede býchten. alfo vere als ic dat wýfte. ende konde dat tho worde brengen. Ic heb oc zúndeget in afgúntlicheit oft hathe. alfo dat ic mý heb bedroueth vm eýns andern gúde. had heý mer tijdlickes gúdes. als dogede ende genade. was heý fchoner. wýfer. ftarker. leyftelger. beter dan ic. dat was mý leit ende bedrofic dat heý dat hadde ende ic nicht. oft dat heý des mer hadde dan ic. Ic heb oc gefúndeget mit thorne. alfo dat ic thorn mit vorfathe ende gúden berade heb tho lan ghe bý mý gehalden ende in mýnen herten gedregen.
- 70 vp mýn ... berften deý mý lede hadde ghedan. ende oc dýcke heb begerth ende gebeden vrake. oc weder recht ouer den deý mýn vyanth was. deý mý heft vervnrechtet. vor volgeth. ende fcha den gedan. an lýue. an zeýle. oft an gúde. heddet ein ouel dar vm ghan dat hed mý leyf gewesen. Ic heb gefúndeget in tracheit tho gods deýnfte. dat ic mý heb dicke mit vorfathe. ende van volbúrth mýnr redelicheit bedroueth. dar vm dat ic zolde
- 80 gúde werc don in deý ere gods. als dat ic mýn gebeth spreýke. dat ic almeffen geýue. tho kerken. ende vm mýn afflath genghe. dat ic offerde. dat ic myffe. predicate. ende andern gods deýnft zeghe oft horde. oft dat ic ander gúde werc deýde. deý ic býn schúldich. tho [don] de ... des ge.. weg..
- oft der heylgen kerken. Ic heb oc gefúndeget mit... II^r
- athe ende dranke. dat ic mit vorfathe. ende mit wil len heb mer fpýfe tho mý genomen dan mýn nothtrocht was. dar ic van befwerth wart. an lýue. an zeýle.
- 90 ende an al mýnen zýnnen. beyde inwendich ende vth wendich. Ende dat ic oc dicke vm vnordelicker wol luft willen. deý ic hadde tho der fpife heb zúnder noth eýr rechten tijden drunken oft gethen. ende oc wol dar mede heb mýne vafte gebroken. Ende heb oc wol al tho vele forch veldich gewesen vor deý fpife wo dat ic zeý lecker ende wol makede. vp dat zeý mý wol smakede. dar ic dan mede vorgath mýns gebedes. mýnr inicheit. ende dar deý inwen deghe vrigheit mýns geýftes med gehýnderth
- 100 wart in eren vrede. Ende dar ic oc med vorgath ende vorfúnde zúnder noth ander gúde werc deý ic van rechte don zolde. oft deý ic was plychtich tho donde. Ende wo ic in al deffen zeuen houeth

zûnden. heb gefûndeget. des ic nicht tho zÿnne
 noch to worde brenghe en kan. mÿt danken. mit
 worden. mit werken wetens oft vnwetens. dat
 is mÿ tho male leit. ende beken des gode vp zÿne
 barmherticheit. **Van den vÿf zÿnnen.**

110 Ich beken dat ic oc heb gefûndeget mit mÿnen den ^{vif} zÿnnen
 dat ic mÿn oghen heb dicke gheopenth [en]de
 gekart de[r] ydelcheit differ werlth ende....
 gefeyn dey ic nicht en mod beghern van ... e.

G. SCHAAFFS.